

# Iwan von Tschudi

Blutrot der Buchdeckel, golden die Schrift: „Baedeker!“ Richtig, aber nicht nur: Der Turing Club Italiano veröffentlichte ab 1914 die Reihe „Guida d'Italia“, deren Band *Lombardia* in der Ausgabe von 1987 einen fast identisch roten Deckel und goldene Buchstaben aufweist. Auch *Tschudi's Schweiz* in der 30. Auflage von 1888 kopiert Baedeker. Das Format von 15,2\*10,7 cm des „Baedeker“ aus Koblenz am Mittelrhein wurde ebenso übernommen und es scheint sich beim Vorbild Baedeker um ein derart geniales Konzept gehandelt zu haben, dass als weiteres Beispiel sogar noch das *Reclams Lexikon der Heiligen und der biblischen Gestalten* genannt werden kann: Auch dieses Werk, in seiner Ausgabe von 1991, kopiert alle genannten Details!

Wenden wir uns nun aber dem Glarner Tschudi mit seinem russischen Vornamen Iwan zu, dem ein adelndes „von“ Achtung verschafft: Seine Geschichte beginnt 1816 in Glarus und endet 1887 in St.Gallen. Dazwischen liegen Stationen in Aarau, Mulhouse und Paris während der Jugendjahre, ein Abstecher nach dem russischen St.Petersburg als Fabrikdirektor und dann die Niederlassung 1846 in St.Gallen. Dort wird er Mitbesitzer des Verlags Scheitlin&Zollikofer und der Zollikofer'schen Buchdruckerei und gleichzeitig wird er Schwager von Christoph Zollikofer, weil dieser Iwans Schwester Anna Katharina heiratete.

Das Reisehandbuch *Der Tourist in der Schweiz und dem angrenzenden Süd-Deutschland, Ober-Italien und Savoyen* war von Tschudis Bruder Friedrich verfasst, 1855 aber von Iwan erstmals veröffentlicht worden. Es scheint übrigens auch dem zweiten Bruder Johann Jakob von Tschudi das Reisen in die Wiege gelegt worden zu sein: Er ist als Naturforscher und Reisender in Südamerika der bis heute berühmteste der drei von-Tschudi-Brüder geblieben.

Iwan von Tschudi, der in ‚seinem‘ Handbuch viele sehr nützliche Ratschläge zu allen Aspekten des Reisens in der Schweiz festhielt und den Fussgänger als den freiesten und glücklichsten Reisenden unter der Sonne nennt, war selber besonders viel in den Bergen unterwegs. So erstaunt es nicht, dass er 1863 zu den Gründungsmitgliedern des Schweizer Alpenclubs gehörte. Mit manchmal wenig schmeichelhaften, dem Reisenden aber umso nützlicheren Bewertungen von Hotels oder Restaurants schuf er sich gelegentlich Feinde, deren Klagen allerdings selbst vor dem Bundesgericht in Lausanne keinen Bestand hatten. Und die Gotthardbahn nennt er „die kürzeste Verkehrslinie des n.w. Europas mit dem Orient, Indien, China u. Australien.“!

## Ein Wort-Spaziergang

**Fuss.** Auch dieser Wortspaziergang hat – wen wundert's? - seinen Ausgangspunkt in der indogermanischen Sprachgruppe beim urgermanischen *foz*, der sich im altgriechischen *podos* (als Genetiv) wiederfindet – Vokalveränderungen inbegriffen. Dass die Podologinnen hierzulande alle Griechisch sprechen, ist dennoch nicht anzunehmen, aber sie können sicher *stante pede* erklären, dass ihre Arbeit mit jenem Körperteil zu tun hat, auf dem der Mensch fusst... Die Griechische National-Elf, dies nur nebenbei, rennt im Spiel einer Kugel (*sfairos*) hinterher und tritt sie mit dem Fuss (*podos*), woraus sich *podosfairos* für Fussball ergibt.